Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1950)

Artikel: Mein Sprachbuch : Übungen für die 4.-6. Klasse
Autor: Kuen, Erwin
Kapitel: Die Angaben
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819614

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ter niene gsee. Heb s Muul zue ! Tue d Händ wäsche ! D Füess simer gschwule (Meine Füsse sind geschwollen). D Hand tuet mer wee. D Bäi tüemer iez na zittere.
I mues der zeerscht na d Hose flicke. De Groossvatter suecht s Pfyffeli. D Mueter hät d Brüle verläit. —

III. ZAHLWÖRTER
(6. Klasse)

3. Übertrage ins Hochdeutsche:
Dem Fritzli syn Groossvatter fyret i vierzää Taag syn zwäiesächzgischte Gibuurtstaag. Der äint vo syne beede Buebe isch em Fritzli syn Götti. Dëë isch jetzt sächsedryssg Jaar alt. Mit achzää Jaare isch er von ale Puurschte i sym Alter de bescht Turner gsy. Er häd sider a mängem Turnfäscht mitgmacht und mänge Chranz häipraacht. De Fritzli isch vor zwee-e-halb Mönet mit em Velo zum Götti gfaare. Dreiehalb Wuche isch er byn em i der Fërie plibe. S nëëchscht Jaar töörf er zum Groossvatter gaa. S äinti Maal isch er eben am äinten Oort und s ander Maal am anderen Oort i de Fërie.

Die Angaben

Vorbemerkung für den Lehrer

Wenn wir auf der Mittelstufe die verschiedenen Angaben in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen, so geschieht dies einerseits, um unsere Schüler zu wichtigen Mitteln eines anschaulichen Stils hinzuführen; anderseits wollen wir mit entsprechenden Übungen auch hier dem sprachlich richtigen Ausdruck dienen. Um diesen Doppelzweck zu erreichen, dürfen wir nicht in den Fehler der bisherigen Übungsbücher verfallen, welche dem grammatischen System zuliebe Zusammengehöriges auseinanderreissen und eine sprachlich fruchtbare Arbeit durch die künstliche Einengung des Blickfeldes auf die grammatische Kategorie der «**Bestimmungen**» unmöglich machen.

Wir möchten also z. B. den Ausdruck «Ortsangabe» nicht als Marke für einen grammatischen Begriff (Satzglied) aufgefasst wissen, sondern als Bezeichnung für ein Mittel klarer Sprech-

und Schreibweise *) Die Ortsangabe umfasst etwa die folgenden Kategorien der heutigen Schulgrammatik:

a) Ortsbestimmung
(wo stehen ? wohin gehen ? woher kommen ?)

b) Ergänzungen
(z. B. einem Ort zustreben, einen Hang emporsteigen)

c) Satzgegenstand
(der Zürichsee)

d) Zuschreibung
(Besucher aus Genf)

Eine solche Behandlung scheint mir den tatsächlichen Sprachsituationen gerechter zu werden und der sprachlichen Entwicklung unserer Schüler besser zu dienen als die bisher betriebene Zerlegung von Sätzen in fragwürdige «Satzglieder».

Da die Forderung nach eindeutigen Orts- und Zeitangaben bereits im Aufsatzunterricht der 4. Klasse gestellt werden kann und muss, sind entsprechende Übungen schon vom 4. Schuljahr an zu berücksichtigen. Andere Angaben werden erst dem geistig entwickelteren und darum stärker differenzierenden Schüler der 5. und 6. Klasse wichtig und sind deshalb diesen beiden Klassen oder nur einer von ihnen zugedacht.

I. DIE ORTSANGABE

4. Klasse

Katzen (nach einer Erzählung von Frieda Hager im «Kinderfreund»)

Auf dem Peterhof wimmelte es von Katzen. **Allüberall** waren sie: **in der hellen, geräumigen Bauernstube, in der geschwärzten Küche, in der alten Scheune beim Wohnhaus,**

*) die sich auch nicht mit dem Glinz'schen Begriff der „Angaben" deckt. Glinz braucht den gleichen Ausdruck — selbstverständlich! — in streng grammatischem Sinn. (Leider erweist sich z. B. „Ortsbezeichnung" für unsern Gebrauch nicht als vollwertiger Ersatz, da dieser Ausdruck im allgemeinen Sprachgebrauch doch zu sehr die Vorstellung eines einzelnen Wortes weckt.)

in der neuen über dem Hofplatz, in den Wiesen, auf den Äckern, allüberall. Im Sommer, wenn die Jungen auf dem Hofe herumwuselten, musste man gut aufpassen, dass einem nicht so ein lebendiger Wollknäuel unter die Füsse geriet. Wollte man aber eines fassen, hopste es hurtig mit lustigen Sprüngen davon, das Schwänzchen wie ein verkehrtes Ausrufezeichen steif in die Höhe streckend.

1. **Unterstreiche die Ortsangaben:**

Der Frosch Peterli (nach einer Erzählung von Frieda Hager in «Froh und Gut»)

Peterli war ein drolliges Kerlchen. Sobald man oben beim Glas das durchlöcherte Papier wegnahm, hüpfte er mit einem grossen Satz heraus. Als einmal der junge Herr Pfarrer beim Onkel zu tun hatte und Peterli ansehen wollte, hüpfte er ihm keck in die funkelnden Brillengläser, dass er mit einem Schrei zurückfuhr. Und wie gut sich der Schlaumeier verstecken konnte, wenn Bruno ihn ein wenig in der Stube herumhüpfen liess! Einmal sass er hoch oben auf der Vorhangstange. Ein anderes Mal klebte er am Ofen, wo man ihn auf den grünen Kacheln lange nicht entdecken konnte, oder er vergrub sich in die Erde eines Blumentopfes.

2. **Ergänze durch Ortsangaben!**

Der Spatz (L. 4)

	Ort?
Beim Tischdecken setzte er sich	. . . . .
Er hielt gründliche Umschau	. . . . .
Tagsüber flog er etwa	. . . . .
oder	. . . . .
Nach Feierabend sass er	. . . . .

3. Ebenso:

Künstlicher Schneefall (L. 4)

Ich warf die Papierfetzchen ..... Die weissen Dingelchen tanzten und wirbelten lustig ..... Sie legten sich sanft ..... Langsam fielen sie ....., ... Die Stimme eines Mannes

tönte ..... Einige Fenster öffneten sich ..... Eine eiserne Hand packte mich ..... Mein Kopf wurde ..... geklemmt. Ein Hagel von Schlägen sauste ..... herunter.

4. **Grossmutters Namenstag** (L. 4)

Kleidet die Ortsangaben in die entsprechenden Sätze ein oder ergänzt durch die richtigen Ortsangaben!

In ihrem Kachelofen .... auf den frisch gescheuerten Stubenboden ..... Auf dem gedeckten Schiefertisch ..... Der feine Kaffeegeruch stieg ..... O weh! Anneli stand mit seinen nackten Füsslein ..... Bald sassen die Geschwister .... Sie bissen ..... Anneli kauerte ..... Es nagte ..... Die Grossmutter fuhr ihm mit der Hand .....

5. **Karl, der Seefahrer** (L. 4)

Karl durfte (wohin ?) fahren. An der Hand der Mutter ging er (wohin ?). Der Kapitän führte ihn (worüber ? wohin ?). Die Uhr (an welchem Ort ?) zeigte eine Minute vor zehn Uhr. Wolken von schwarzem Rauch quollen (woraus ?). Der Kapitän stieg (wohin ?). Dieser drehte ein bisschen (wo ?) und rief (wo hinein ?). Karl lehnte (worüber ?). Die Mutter wurde kleiner und kleiner und verschwand in den Leuten drin, die (wo ?) zurückblieben.

6. **Übertrage in die Schriftsprache:**

mit n a c h :	Mer gönd uf Züri. Er isch uf de Paanhoof gange.
mit v o m (von der):	D Lüüt ab em Land. Chriesi ab em Baum. Er trinkt ab der Rööre.
mit i n :	Er schafft z Stääfe. Si wonet z Amërikaa.
mit b e i :	Er hät en am Öörli (Ohr) gnaa.
mit z u :	Mer sind bis a d Chnüü ygsunke.
mit i n :	Mer wänd an Schatte gaa.

Übertragt mündlich aus dem Heft wieder in gute Mundart zurück!

Vermehrt die Beispiele «uf Züri» und «z Stääfe» durch eigene! Verwendet dabei die Vorgangswörter fahren, fliegen, zu Fuss gehen; wohnen, arbeiten, die Ferien verbringen! (In beiden Richtungen übertragen!)

7. **Übertragen und in Sätze einkleiden:**

zoberscht (zuoberst), zunderscht, zvorderscht, zhinderscht. — Mit — «wärts»: obsi, nidsi, fürsi, hindersi. — ebenaa (ebenhin). — da . . . . : divorne, dihine, dihäime. — dr . . . . . : dobe, dune, dusse, dine, däne.

5. Klasse

8. Sucht im folgenden Text die **Ortsangaben!**

Warum sich der Kuckuck kein Nest baut

(nach einer Erzählung im «Kinderfreund», gekürzt)

Die Vögel waren schon alle geschaffen, und nun sollten sie auch alle einen passenden Nistplatz finden. Jeder Vogel hatte seinen eigenen Wunsch. Der grosse, starke Adler entschloss sich, auf steilen, unzugänglichen Felsen zu horsten. Die Eulen wählten hohle Bäume und zerfallenes Gemäuer. Der Fink wollte in den Kronen der Laubbäume sein Nestlein bauen, der Storch musste auf Kirchtürmen und die Schwalbe unter Dachtraufen wohnen. Gänse und Enten sollten sich an die Gewässer zurückziehen. Die trillernde Lerche wählte den Ackerboden, die Nachtigall das Gebüsch als Nistplatz aus. Die Wachtel und das Rebhuhn bauten ihr Kinderstüblein im Getreidefeld.

Nur der Kuckuck sass immer noch unentschlossen mit seinem Weibchen da. Kein Ort war den beiden recht. Der Felsen, der Baum, das Dach, das alles behagte ihnen nicht, es war für sie zu hoch und zu windig, die Erde und die Sträucher schienen ihnen zu niedrig zu sein. In hohlen Bäumen, alten Gemäuern und unter der Dachtraufe schreckte sie die Finsternis. In der feuchten Umgebung der Sümpfe und Gewässer war es ihnen zu neblig. — So flogen sie durch das Land und suchten und suchen bis zum heutigen Tag. Darum können sie sich immer noch kein Nestlein bauen und auch die Eier nicht ausbrüten.

Das Verhältniswort in der Ortsangabe

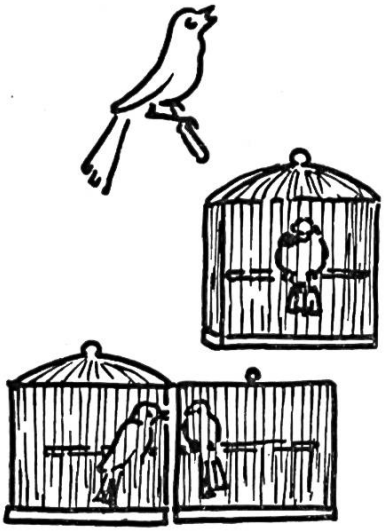
9. **Hansi** (nach einer Erzählung von H. Zahner im «Kinderfreund», bearbeitet)

Behutsam öffnete ich die Käfigtüre. Hansi merkte sofort, was los war, und schon flatterte er hinaus und in grossen Kreisen in der Stube herum. Nach einer Weile liess er sich auf dem Vorhangstängelein nieder. Voller Wissbegier durchstöberte er die Stube. Einmal setzte er sich auf den Bilderrahmen, das andere Mal auf die Stuhllehne. Dann flog er auf das Buffet und stimmte ein Liedchen an. Wenn ich ihn frei im Zimmer herumfliegen liess, setzte er sich auf meine Schulter und strich mit dem Schnäbelchen meine Wangen. Oft setzte er sich sogar auf meinen Kopf und sang von diesem blonden Thron aus in die Stube hinaus.

Grossmama brachte den Käfig mit Hansi zu einer Nachbarin, die auch einen Kanarienvogel besass. Der Käfig mit Hansi wurde neben den andern gestellt. Bald darauf schlossen die beiden Vögel innige Freundschaft und «küssten» sich zärtlich durch die Gitterstäbe.

a) Suche die Ortsangaben !

b) Gib durch Einfügen der passenden Wörter **die örtlichen Verhältnisse** an !



Hansi ..... Stängelein

Hansi ..... Käfig

Ein Käfig ..... andern.

Ein Küsschen ... Gitterstäbe

Merke:

Die Wörter **auf, in, neben, durch** dienen hier zur Klarstellung der örtlichen Verhältnisse; sie werden **Verhältniswörter** genannt. — «im» = zusammengezogenes «in dem».

c) Suche weitere Verhältniswörter, indem du an andere örtliche Verhältnisse denkst!

d) Welche Verhältniswörter drücken in den folgenden Sätzen die **zeitlichen Verhältnisse** aus?
Kommt lieber etwas vor acht Uhr als nach acht Uhr! — Dürft ihr bis neun Uhr bleiben? — Um halb zehn Uhr müssen wir zurück sein.

e) Diese drei Verhältniswörter können aber auch **örtliche** Bedeutung haben. Bildet je einen entsprechenden Satz!

10. **Verhältniswörter mit örtlicher Bedeutung, die unserer Mundart fehlen:** diesseits, jenseits, oberhalb, unterhalb, ausserhalb, innerhalb, unweit (unfern), längs — sie alle verlangen den **Wesfall;** entlang — es steht **hinter Nennwörtern im Wemfall.**

Übertrage in die Schriftsprache, indem du diese Verhältniswörter verwendest:

uf dëre Syte vom Bach, oben a der Chile, ussen am Doorff, änen am Bach, unen am Schuelhuus, em Bach naa, uf der ganze Lengi vom See, nüd wyt von öiserem Huus, i der Gmäind ine.

Bilde Sätze:

Oberhalb unseres Hauses ..... **Oberhalb** des Kraftwerkes .... (Beispiel aus unserem Kanton). **Unterhalb** unseres Hauses ..... **Unterhalb** des Kraftwerkes .....

Verwende die beiden Verhältniswörter auch, um Stellen zu bezeichnen, wo zürcherische Flüsse Windungen beschreiben, wo sie münden oder Zuflüsse aufnehmen!

Mitten in (unter, auf) ..... **Jenseits** des Zürichsees (der Limmat, des Rheins usw.) ..... **Längs** des Sees ..... (= «dem See

entlang». Forme den letzten Satz entsprechend um ! — Gib mit Hilfe dieser beiden Verhältniswörter **in ganzen Sätzen** das örtliche Verhältnis zwischen je zwei der folgenden Dinge an:

Weiher — Damm; Fahrbahn — Gehweg; Regenwasser — Randstein; Eisenbahndamm — Weissdornhecke; Gartenweg — Stiefmütterchen; Strasse — Wegwarten.

Das Umstandswort

11. **Aus einem Brief** (L. 5): Wie lange darf ich noch **hier** **bleiben?**

Was «**hier**» **alles** bedeuten kann:	Wortzahl?
bei der Tante	. . .
auf dem Lande	. . .
in den Ferien	. . .
in Stammheim	. . .
in diesem schönen Zipfel unseres Kantons	. . .

hier

Wortzahl:
. . .

Ihr kennt die Redensart: «**Unter Umständen**»; sie bedeutet etwa: «Je nach **Ort, Zeit** usw.» «**hier**» ist ein **Umstandswort des Ortes.**

Wie ihr gesehen habt, marschieren die Umstandswörter gerne allein. Sie spielen die Rolle der Orts-, Zeit- und anderer Angaben am liebsten «ohne Begleitung»:

Manchmal müssen sie sich zwar doch eine Begleitung gefallen lassen:

komm her! — geh hin!

Merke auch:

da-ane = daher; deet-ane = dort hin

12. / 13. Übungen 176 und 177 im Zürcher Übungsbuch. Änderung des letzten Satzes in Übung 177: Aber freundliche Leute warfen ihn uns wieder . . . über.

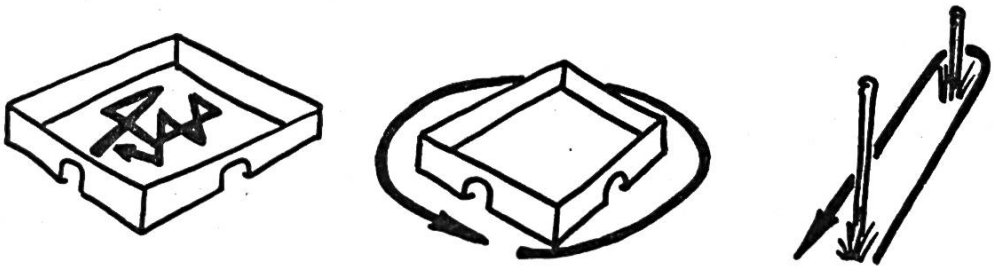
14. **Übertrage** in die Schriftsprache:

ufeluege, ufechoo, userüere, überegumpe, durechrüüche. — Wo ist nur e i n e Form möglich ?

S t e l l d i r v o r : **Fritz** im Hause. Dieses von einer Grünhecke umgeben. Gartentor geschlossen. **Emil** auf der Strasse. Z u r u f e (Fragen und Antworten) !

15. „u m e“

i der Stadt ume — um d Stadt ume — umecho



umher — herum — zurück

Stellt einander Aufgaben zum Übersetzen !
Schreibt 6 Sätze, an denen die Bedeutung der drei hochdeutschen Umstandswörter klar wird !

6. Klasse

16. **Nennt** in der folgenden Schilderung die **Ortsangaben !**

Der Gotthardzug (nach einem Text im «Kinderfreund»)

Er rollt schnell am Zugersee, am Lowerzer- und Urnersee vobei, hält kurz an den Stationen, die im Fahrplan aufgezeichnet sind, und eilt weiter, dem Gotthard zu. Manchmal läuft er in den Berg hinein und kommt viel höher wieder heraus und saust weiter, hoch über der schäumenden Reuss. In Göschenen lässt er die Leute schnell einen Becher Milch oder eine Suppe erstehen, vielleicht auch ein Würstlein dazu. Aber dann fährt er mit Eifer in den Gotthardberg hinein, in den langen Tunnel.

17. Beachte, wie der Dichter in den folgenden Stücken für Dinge, die in der Landschaft r u h e n , die gleichen Vorgangswörter verwendet, die sonst B e w e g u n g e n bezeichnen. Unterstreiche die betreffenden Stellen !

a) **Die Schöllenen** (Wälti, «Die Schweiz in Lebensbildern»)

Gleich hinter Göschenen steigt die Gotthardstrasse ziemlich steil an. Ringsum ragen die Berge stotzig empor. Und längs des Felsenkessels windet sich der Weg durch wild durcheinander geworfene Felstrümmer. Oft scheint der Ausweg zu fehlen, und wenn er wieder erscheint, öffnet er die Aussicht in noch schwärzere Schutthalden. Die Felshänge treten immer näher, werden immer schroffer. Zweimal wechselt der Weg das Ufer, um Felswänden und Wasserfällen auszuweichen. Alles ist kahl, ist tot. Weder Baum noch Strauch, kein richtig grüner Fleck ist hier zu sehen, nur da und dort ein wenig wildes, glasiges Gras. Nach mehreren Windungen biegt die Strasse um eine Ecke in den Felsenkessel der Teufelsbrücke. Wir sind an der gewaltigsten Stelle der Schöllenen.

b) **Die Klausenstrasse** (Wälti, «Die Schweiz in Lebensbildern»)

Von Tells Geburtsstätte, Bürglen, zieht sich die 50 Kilometer lange Klausenstrasse ins Schächental hinein und in weiten Schlingen bergan über Spirigen, Unterschächen, Urigen. Und mit der Strasse hebt sich dem Wanderer ein Gipfel hinter dem andern, immer wilder und gewaltiger: das Scheerhorn, der Kammli-, Clariden-, Gemsfayren- und Teufelsstock, bis sich endlich auf der Passhöhe all die Hörner und Stöcke verschmelzen zu trutzigen Felsflanken, die unsere Fernsicht abschliessen.

c) **Garben eintragen** (L. 6)

Am Nachmittag setzte ich meine Gratwanderung rüstig fort. Mein steiniger Weg schlüpfte unvermutet aus einem schattigen Walde hinaus. Rechter Hand lag an freier, hausdachsteiler Halde ein Roggenäckerlein, eine richtige, der Sonne voll zugekehrte Brandseite.

d) **Faldum** (Hermann Hesse)

Die Strasse, die nach der Stadt Faldum führte, lief weit durch das Land, bald an Wäldern hin oder an grünen, weiten Weiden, bald an Kornfeldern vorbei, und je mehr sie sich der Stadt

näherte, desto häufiger standen Gehöfte, Gärten und Landhäuser am Wege.

Schreibt 5 Sätze, die mit «**Mein Weg**» beginnen !

18. Setze **die passenden Vorgangswörter** für solche «gedachten Bewegungen» ein:

Die Strasse ..... dem Flusslauf. Bald ..... sie um eine Ecke. Nun ..... sie den Fluss. Dort ..... ein schmuckes Dorf ..... Die obersten Häuser ..... an den Bergfuss. Die meisten von ihnen ..... in verwilderte Gärtlein ..... Ein Weg ..... steil den Berg empor. Dunkler Tannenwald ..... den Hang. Dort ..... eine Spur im Moos. Alpweiden ..... an den Wald. Nach zweistündiger Steigung ..... der Wald. Der Blick ..... in die Ferne. Dort ..... gewaltige Berge ..... Schroffe Felsen ..... in die Tiefe; darüber ..... glitzernde Schneefelder.

(sich verlieren, sich schmiegen, folgen, stürzen, grenzen, queren, biegen, sich ausbreiten, bekleiden, sich lichten, sich dehnen, sich öffnen, sich auftürmen, sich winden)

Der Wenfall im Dienste der Ortsangabe

Anfang des Lesestückes «Brot» (L. 6):

An einem Spätsommerabend **stieg ich** bei sinkender Sonne vom Reusstal **einen Alpenpass hinan.**

Die Sage von den heiligen Wassern (L. 6)
Sie **zogen** die Kännel **den Berg entlang.**

Rettung aus einer Lawine (L. 6): Ich wanderte die Kehren hinunter.

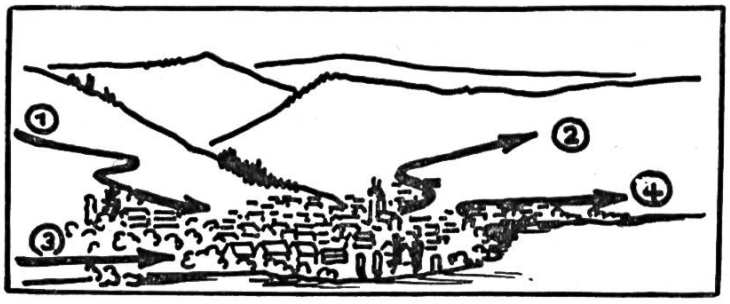
Überfall auf einen Warenzug (L. 6):
Da Heini ohnehin denselben Weg ziehen wollte, ...

19. a) **Fülle die folgende Tabelle** (einzusetzende Wörter hier in Klammern) ! Bilde hierauf Sätze !

Ortsangaben:

Mit Verhältniswort:	Wenfall:	aus dem Wenfall abgeleitetes Umstandswort:
auf den Wagen klettern	das Trepplein hinaufklettern	treppauf
in die Wohnung hinaufstürmen	(die) Treppen (hinaufstürmen)	treppauf und -ab
auf den Pausenplatz hinunterstürmen	(die) Treppen (hinunterstürmen)	
ins Tal hinabsteigen	(den) Berg (hinabsteigen)	(bergab)
den Wagen ins Unterdorf ziehen	(den Wagen die) Gasse (hinabziehen)	(gassab)

b) **Übertrage** in die Schriftsprache:



dorfeinwärts dorfauswärts

S Auto isch
(1) d Allmändstraass duraab
(2) d Bëërgstraass duruuf
(3) s Doorff dury
(4) s Doorff duruus gfaare.

20. Wandern, Fahren, Klettern

a) Das Verhältniswort **verschmilzt** mit dem Geschlechtswort:

in das = ins

Wir fahren: ins Bündnerland, ins .....
ins (Kantonsnamen mit freiem Geschlecht ohne ... land ?)

Wir wandern: durchs Sihltal, durchs .....
durchs (Namen von Talschaften ohne .. tal?)

Wir steigen: aufs Stockhorn, aufs .....
(klettern)

Wir fliegen: übers ..... land, übers ..... tal,
übers ..... horn, übers .....
(besteigen)

Du kletterst aufs Matterhorn. — Verwende das Vorgangswort mit einer Vorsilbe ! (erklettern)

Bilde 6 weitere Sätze ! — In welchem Fall steht immer das Nennwort ?

b) Das Verhältniswort **verbindet sich** mit dem Vorgangswort:

wandern durch = durchwandern

c) **Vorsilben** statt Verhältniswörter
Wie kannst du sagen statt: «Wir steigen aufs Faulhorn» ? Bilde **Sätze**, indem du Beispiele aus Übung 20 a verwendest !

21. **durch.....**

Hans Urech (L. 6): Er **durchschritt** langsam das ganze Gut.

Die Edelkastanie (L. 6): Meine Mutter war zwar gar nicht besonders erfreut, wenn ihr beständig das Herdfeuer **durchstochert** und **durchwühlt** wurde.

Louis Favre (L. 6): Wenn man heute so bequem in 13 Minuten mit der elektrischen Lokomotive den Tunnel **durchfährt**, ...

Bilde **eigene Sätze**; ebenso mit **durchstöbern, durchschauern** (Kälte — Leib), **durchtränken** usw. !

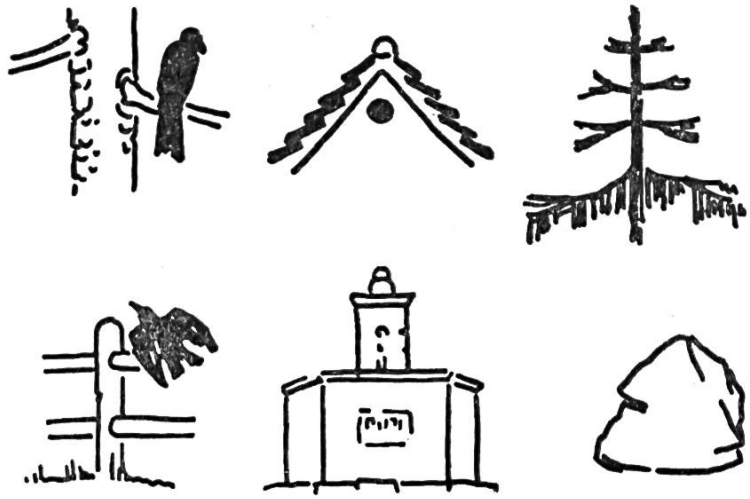
22. **Platz nehmen**

Schreibe aus dem folgenden Text die Ausdrücke für «Platz nehmen» heraus !

St. Nikolaus und die Tiere der heiligen Nacht
(nach einer Erzählung von W. Schmid im «Kinderfreund»)

St. Niklaus liess seine Gäste in die Stube kommen. Der Esel liess sich auf den Boden nieder; der Hund legte sich neben ihn; die Katze suchte wieder das bekannte Plätzchen auf, und der Hahn machte sich's auf dem Ofenstängelein bequem. Alle waren begierig, von der Heiligen Nacht und vom Christkind zu hören.

23. **Sitzen oder sich setzen ? — Liegen oder sich legen ?**
Beim Grossmünster (L. 6)



Die Vögel s e t z e n s i c h dem Kaiser auf die Knie, auf .... und auf ....
Sie s i t z e n auf ...., ... und .... des Kaisers.
Wohin sich der Vogel setzt —
wo er sitzt:

Bilde 6 Sätze, in denen der Unterschied zwischen **sich legen** und **liegen** klar wird ! Denk an verschiedene Tiere !

24. Versuche in deinen Aufsätzen treffende Schilderungen von den örtlichen Verhältnissen zu geben ! — Ein Beispiel aus dem S-J-W-Heft «Bergsteiger erzählen», Ausschnitt aus dem Bericht über die **Erstbesteigung des Lauterbrunner Breithorns:**

Im Anfang bot der Anstieg auf dem Gletscher keinerlei Schwierigkeiten. Wir hielten uns gegen die Mitte, wo er am wenigsten zerklüftet war. Doch bald änderte sich die Sache. An der Stelle, wo der Gletscher auf der rechten Seite durch die Felsen des Lauterbrunner Wetterhorns oder der Kanzel eingedämmt wird, ist er von einer Reihe parallel übereinander gestufter Schründe von einer Seite zur andern durchzogen. Diese Schründe gaben uns nun stundenlang zu schaffen. Besonders einer, von mehr als zehn Meter Breite und einer unergründeten Tiefe, hielt uns volle zwei Stunden auf. An einer einzigen Stelle war ein Stück Gletscher in den Schrund gestürzt und hatte etwa sechs Meter unter dem Rande eine Art Brücke gebildet, die jedoch nicht bis zum jenseitigen Rande reichte. Das Gepäck abgelegt, die Gletscherseile zusammengeknüpft ! Vorsichtig betrat Michel das trügerische Gebilde, welches unterhöhlt sein mochte und die dämmernde Tiefe des Abgrundes vielleicht nur zum Schein überdeckte. Nachdem Michel sich überzeugt hatte, dass die

Brücke hielt, band er sich los und kroch behutsam bis an den Rand, um zu sehen, wie sie mit der jenseitigen Wand des Schrundes zusammenhinge. Zum Glück fand sich eine Möglichkeit, hinüber zu gelangen, da ein Zipfel der Brücke in der Form eines schmalen Grates in schiefer Richtung hinüberzog. Jedoch war der Rand des Schrundes hier wohl zehn Meter höher. Es musste also über die Brücke hinunter und auf der andern Seite an der blauen Eiswand hinauf gehackt werden. Inäbnit und Egger liessen nun Bischoff auch hinunter, und Michel und er fingen an, aus Leibeskräften Stufen zu hauen. In die Wand des Schrundes wurden Tritte für Hände und Füsse geschlagen.

Schreibe heraus:

a) Stellen mit ziemlich genauen Orts- und Massangaben!

b) Stellen, die Vermutungen — Unsicherheit — ausdrücken!

25. **Übertrage** in die Schriftsprache! Diese begnügt sich hier mit den Verhältniswörtern und verzichtet auf die in der Mundart gebräuchliche Verstärkung durch ein nachfolgendes Umstandswort.

Er isch ab em Tach abe gfale. — Si isch in Chräis ine gschprunge. — Es sitzed ali i der Stuben ine. — Me sött na chli wüsche ums Huus ume. — I mues wider emaale d Hüener us em Gaarten use jaage. — Schlüüff under d Tecki undere! — Me sött über de Bëërg übere flüüge chöne. — Isch er durs Tunell (der Tunnel!) dure gfaare? — Chumm, mer verbëërged is! — Wämer hinder de Baum hindere staa? (sich stellen) —Wëër sitzt deet uf em Baum obe? — Wëër hät si deet hinder de Stuude hine verboorge? — Grad am (beim!) Huus zue häd er en Chüngelistaal. — Er häd mi bis as (zum) Huus hëre bigläitet. — Warum muesch dyni Tasse au bis an (zum) Rand ufe voll mache?

II. DIE ZEITANGABE

4. Klasse

1. **In den Ferien**

Berichte, was du in den vergangenen Ferien alles unternommen hast!

2. **Weihnachten**

Schreibe, was du dir auf Weihnachten alles wünschest; was sich dein kleines Schwesterchen, dein grosser Bruder, andere Kinder auf Weihnachten wünschen! — Ganze Sätze!

3. **Letzten Sonntag**

Beginne 5 Sätze mit: Letzten Sonntag .....!

4. **Letztes Jahr**

Beginne 5 Sätze mit: Letztes Jahr .....!

5. **Um wieviel Uhr?**

Schreibe in ganzen Sätzen, um wieviel Uhr am Morgen und am Nachmittag die Schule beginnt, die Badeanstalt schliesst, das Abendessen bei euch daheim eingenommen wird!

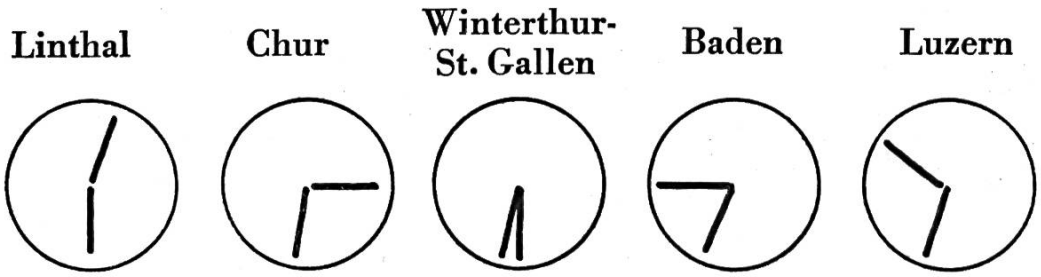
So: Um 8 Uhr ..... Zwischen halb sieben und sieben Uhr ...

6. **Ergänze:**

Morgen, ..., nur nicht .....! sprechen alle faulen Leute.
Was du ..... kannst besorgen, das verschiebe nicht auf .....!
Schreibe in ganzen Sätzen, wovon ihr **vorgestern und gestern** in der Schule gesprochen habt! Beginne so:
Wir haben ..... in der Schule .....

5. Klasse

7. **Abfahrt der Züge im Hauptbahnhof Zürich**



Die grosse Bahnhofuhr zeigt **6 Uhr.**

a) Sage in ganzen Sätzen, wann die Züge in den verschiedenen Richtungen abfahren!

So: Der Zug nach ..... fährt um ..... Minuten nach ..... Uhr ab.

Merke: ein **Viertel** nach (vor) ... Uhr, **halb** ... Uhr.

b) In wieviel Zeit fahren die Züge ab? — Ganze Sätze!

Merke: in einer (drei) **Viertelstunde(n)**, in einer **halben** Stunde.

8. Drücke die Zeitangaben des Fahrplans in der unten angegebenen Weise aus:

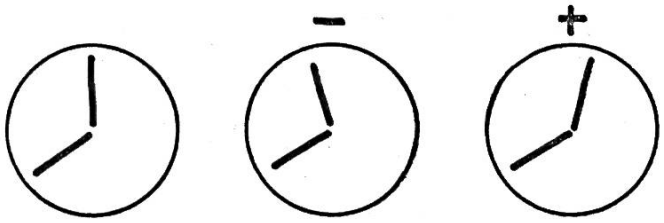
1.30 2.00 15.00 18.00 11.15 23.30 6.45

um halb zwei Uhr nachts — oder: nachts um halb zwei.

Bilde Sätze, indem du den Fahrplan benützest!

Merke auch: punkt 4 Uhr
oder: Schlag 4 Uhr. Es schlägt eben vier (Uhr).

Stellt euch gegenseitig **Aufgaben am Uhrmodell!** Drückt euch so aus:



Es ist 8 Uhr	Es wird gleich ...	Es hat soeben ...
Es schlägt acht	Gleich wird es ...	Eben hat es ...
Eben schlägt es ..		
Es ist Schlag acht		
Es ist punkt 8 Uhr		

Bilde solche **Beispielsätze:**
Es hat soeben 6 Uhr geschlagen; in wenigen Minuten wird der Zug nach Schaffhausen abfahren.

9. Wir fahren mit dem Sechsuhrschiff (mit dem 6-Uhr-Schiff). Wir benützen den Achtuhrzug (den 8-Uhr-Zug).

Weitere Beispielsätze! (Besuch, stark besetzt, nicht anhalten in ..., bereits abgefahren, nur an Werktagen verkehren usw.)

10. **Wir geben die Zeit an:**

a) auf das **Jahrhundert** genau: im 13. Jahrhundert

In welchem Jahrhundert war das ? 810, 1040, 1130, 1270, 1291, 1837, 1950

b) auf **Jahr, Monat und Tag** genau (**Datum in Briefen**):

Zürich, den 14. Januar 1950

oder: Zürich, 14. Januar 1950

Welches **Datum** tragen die Briefe, deren Poststempel die folgenden Ziffern aufweisen ? (Setze noch einen **Ortsnamen** vor die Zeitangabe und vergiss das **Komma** zwischen beiden nicht !)

1. 2. 50 2. 4. 49 17. 8. 50 10. 6. 50 21. 10. 49

c) auf den **Wochentag** genau: am Sonntag, am letzten Sonntag, letzten Sonntag
jeden Sonntag —

aber: sonntags

d) auf die **Tageszeit** genau: am Morgen, an diesem Morgen, am Samstagabend, Montagnachmittag —

aber: heute morgen
gestern abend
morgens

Vergleiche die beiden Plakate und kleide hierauf die vorstehenden Zeitangaben in **eigene Beispielsätze** ein !

Die AUSSTELLUNG ist **geöffnet**	Die AUSSTELLUNG ist **geöffnet**
an Werktagen: 2—6	**werktags** 2—6 Uhr
an Sonntagen: 10—12 und 2—4	**sonntags** 10—12 und 2— 4 Uhr
Eintritt:	**Eintritt:**
an Vormittagen 1 Fr., **an Nachmittagen** frei.	**vormittags** 1 Fr., **nachmittags** frei.

Wegen Reinigungsarbeiten bleibt die Ausstellung **an Montagen geschlossen.**	Wegen Reinigungsarbeiten bleibt die Ausstellung **montags geschlossen.**

11. Schreibe im folgenden Text die **Ordnungszahlwörter in Ziffern und mit Punkt dahinter!** Unterstreiche zum Schluss alle Zeitangaben!

Ein Naturfreund berichtet (etwas gekürzt nach NOLL):

Das Buchfinkenweibchen hatte am **sechsundzwanzigsten** April fertig gebaut. Am **siebenundzwanzigsten** fehlten nur noch die Flechtenstücklein, die stets auf den Aussenwänden zur Verkleidung des feinen Baues angebracht werden. Auch dies wurde noch getan, und am **dreissigsten** April lag das erste Ei im Neste. Jeden Morgen wurde ein neues zugelegt. Schon am **dritten** Mai sass das Weibchen fast den ganzen Tag auf den Eiern, vom **vierten** an brütete es ununterbrochen. Am **sechzehnten** Mai, also nach 13tägiger Brütezeit, schlüpften vier Junge aus. Zuerst fütterte hauptsächlich das Männchen, später half auch das Weibchen fleissig mit. Es hatte in den ersten Lebenstagen der nur mit wenigen Flaumfedern versehenen Jungen über ihnen sitzen müssen, um ihnen Wärme zu spenden. — Am **siebenundzwanzigsten** Mai waren sie nahe am Ausfliegen. Sie zitterten mit den Flügeln, wenn die Alten kamen. Am **achtundzwanzigsten** Mai wollte ich sie noch photographieren, da zwei bereits auf einem Zweiglein beim Nest sassen. Aber da stoben alle vier davon.

6. Klasse

12. **Übertrage in die Schriftsprache:** (Lösungen hier in Klammern)

En trochne Sumer

Hüür hämer en bsunders trochne Sumer (Dieses Jahr). **Fëërn** hät s nüd a Wasser gfëëlt (Letztes Jahr). Wänn s nu **gly** chëëm cho räägne (bald)! **Nächt** hät s emaal e chli tröpflet (Letzte Nacht). Ebe, **aliwyl** hört s **grad** wider uff (immer, gleich)! **Die voorig Wuche** hät mer **öppen** en Blaascht erwaartet (Letzte Woche, einige Male). — Me chan **öppe** gfriire (gelegentlich oder hie und da). «Me muess s Wätter nëë, wies chunt», hät **amigs** de Groossvatter gsäit (jeweilen). — **Sid em Samschtig** isch es **efange** verbotte, jede Taag mit em Schluuch

z sprütze (Seit Samstag, einstweilen oder vorläufig). — Hoffetli isch daas **de nëëchscht Monet** nümen esoo (nächsten Monat)! **Antworte** nach der Lösung in deinem Heft: In welchen Sätzen verwendet die Mundart Umstandswörter der Zeit, welche der Schriftsprache fremd sind?

13. **Übertrage:** Schryb dänn gly! — Chunnsch efange (endlich)? — Er chunt am achti. — Er chunt gäge die achti. — I chume grad (sofort). — Mer gönd amig go spaziere. — Das chas öppe gëë. — Ygänts Mäie (anfangs), uusgänts Mäie (gegen Ende). Er chunt a der Wienecht und blybt bis zur Ooschtere (an Weihnachten, bis Ostern).

Von Nennwörtern abgeleitete Umstandswörter der Zeit
(5. / 6. Klasse)

14. **Jahr:** jährlich, alljährlich
jahrein, jahraus
jahrelang

Monat: monatlich
monatelang

Woche: wöchentlich
wochenlang

Bilde eigene Beispielsätze!

Tag: täglich, tagtäglich
tagelang
tagsüber

Morgen: allmorgendlich
frühmorgens

..... lich oder ..... ig?

Regelmässige Wiederholung	oder	**Dauer?**
Schule — Ferien — Reisen		
Stündlich fährt das Postauto.		eine halbstündige Postautofahrt.
wöchentlich zwei freie Nachmittage		zweiwöchige Herbstferien
monatlich erscheint die Illustrierte Schülerzeitung		nach zweimonatigem Unterbruch
täglich baden		
das tägliche Bad		eine zweitägige Reise

15. **Radio.** Täg . . . vermittelt das Radio um halb ein Uhr mittags das Zeitzeichen. Wir hörten heute die halbstünd . . . Schulfunksendung. Ein Forschungsreisender berichtete von einer mehrmonat . . . Expedition in Afrika. — Wöch . . . wird in der Zeitung das Radioprogramm bekanntgegeben. Diese Vortragsreihe wird in dreiwöch . . . Sendungen fortgesetzt. Heute abend wird von den mehrwöch . . . musikalischen Veranstaltungen in Luzern berichtet.

Im Spital. Stünd . . . muss sich Willi den Umschlag erneuern lassen. Täg . . . sieht sich der Arzt die Patienten an. Willi muss mit einem zweimonat . . . Spitalaufenthalt rechnen. Sein Zimmergenosse musste sich einer mehrstünd . . . Operation unterziehen.

Fallformen bei Zeitangaben

16. Wenfall: Anna muss (jeder Tag) abwaschen. Der Rebmann war (der ganze Tag) an seiner Arbeit. Er hatte (der liebe lange Tag) seinen Karst in der Hand. (Letzter Sonntag) kam mein Onkel zu Besuch. (Nächster Freitag) hat Fritz Geburtstag. (Jeder Morgen) steht er mit der Sonne auf. (Jeder freie Augenblick) sitzt Marie über einem Buch.

17. Wesfall: (Ein Morgen) lag dichter Nebel über dem See. (Ein schöner Tag) fuhren wir los. (Ein Sonntagmorgen) erklang ein frisches Lied auf dem Dorfplatz. (Der Morgen) in der Frühe weckte mich das vielstimmige Vogelkonzert. (Der Abend) spät kehrte er von der Arbeit heim.

Fallform nach während? — Die Grammatik verlangt den Wesfall: **während des Konzertes; während des Haarwechsels** (L. 6). Der Sprachgebrauch schwankt zwischen Wes- und Wemfall. Auch gute Schriftsteller (v. a. die meisten Jugendschriftsteller) wenden sehr oft den Wemfall an: während dem Konzert. — Die Entwicklung geht wohl aus zwei Gründen in dieser Richtung:

1.) Nach während folgt sehr oft eine Angabe in Zahlen; **diese lassen sich aber von 4 an nicht mehr in den Wesfall setzen.** «**Während vier Stunden**» ist also vollkommen richtig.

(Dagegen fordert die Regel: «Während dieser vier Stunden.» «Während der zwei Wochen seiner Abwesenheit.»)

2.) Wesfall und Wemfall der Einzahl fallen bei weiblichen Wörtern zusammen: Während d i e s e r Stunde. — Deshalb wird dann oft auch in der Mehrzahl der Wemfall angewendet: Während d i e s e n (statt: dieser) Stunden.

Ob hier der Lehrer nicht auf verlorenem Posten kämpft ? — Jedenfalls gehören Sätze mit «während» **nicht in Prüfungsserien** hinein !

Zeitangaben in ganzen Sätzen

Vergleiche:

Die Biene schaut sich genau um.

Die Biene schaut sich **vor ihrem Flug ins blumige Feld** genau um.

Die Biene schaut sich genau um, **bevor sie ins blumige Feld** [fliegt]. **(nach L. 6)**

Die Personalform [fliegt] ganz am Satzende drückt der Zeitangabe einen besondern «Stempel» auf. Sie s p a n n t sich nun in der Form eines S a t z e s vom Wort «bevor» bis zum Vorgangswort «fliegt»; dieses nimmt die l e t z t e S t e l l e in unserem Satze ein, den wir als einen

[SPANNSATZ]

bezeichnen wollen.

M e r k e :

Wenn **Personalform am Ende** — dann: **Spannsatz !**
Wenn **Spannsatz** — dann: **Komma !**

[. . . . . , bevor sie . . . . . fliegt.]

F e h l t das Vorgangswort, so setze k e i n Komma vor die zeitangebende Wortgruppe !

A l s o : Die Biene schaut sich **vor ihrem Flug** genau um — o h n e K o m m a !

Der Spannsatz lässt sich nach **vorn** verschieben:

Bevor sie ..... fliegt, schaut sich die Biene .....

O h n e Komma würde die Personalform am Ende des Spannsatzes mit einer z w e i t e n Personalform «zusammenstossen».

M e r k e : KOMMA zwischen zwei aufeinanderfolgenden Personalformen !

..... fliegt, schaut .....

(**Anmerkung** für den Lehrer: Die Bezeichnungen «Bindewort» und «Nebensatz» wären hier, wie in so manchen andern Fällen, völlig widersinnig. Sie sind für den Schüler insofern missverständlich, als sie auf Nebensächliches hinzudeuten scheinen. Wir geben deshalb den von Dr. Glinz vertretenen Bezeichnungen «Spannfügung» und «Spannsatz» den Vorzug.)

18. **Verwende Spannsätze als Zeitangaben !**

a) mit b e v o r

Allerhand Vorbereitungen

Bauer Gras mähen — Sense wetzen. Kirschen pflücken — Leiter anstellen. Saatgut ausstreuen — Boden bearbeiten.

Alp Casanna (L. 6)

Alpknecht Milch abschäumen — messen. Mass aufschreiben — in die Gebsen schütten. Senn Butter auf Brett legen — auskneten. Zusenn Rahm in Eimer schütten — Milch in Käsekessel leeren. Kühe sammeln müssen — mit Melken beginnen können.

Farben mischen — zu malen beginnen. Instrumente stimmen — zu spielen anfangen. Eigene Beispiele !

b) mit a l s

nicht	**sondern**
Am Morgen als ich	Als ich am Morgen ....
Gestern abend als ich	Als ich gestern abend ....
Einmal als ich	Als ich einmal ....

6 richtige Beispielsätze !

(Als es dunkelte ... Als ich heute morgen, gestern mittag usw.)

Wohnungswechsel (aus einem Aufsatz)

Als unser Umzug ins neue Heim heranrückte, sah es in unserer Wohnung bedenklich aus. In der Stube stand nichts mehr an seinem gewohnten Platz. Als wir die schönen Tassen und Teller in eine Kiste betteten, legten wir Tüchlein darum, damit es keine Scherben gab. Nun kam noch ein Arbeiter, um die Stubendecke auszubessern. — Als ich am Umzugstage zur Schule gehen musste, war ich nicht zufrieden; denn ich hätte viel lieber die neue Wohnung einräumen helfen. Als ich um 11 Uhr heimkam, durfte ich allerlei Sachen in einem Handwägelchen wegführen. Als ich am Abend im Bette lag, hörte ich meine Eltern noch lange die Möbel hin- und herschieben.

Wie wirken so viele «Als»-Sätze in einem Aufsatz ? Welche von den oben stehenden lassen sich vermeiden ? Schreibe das Aufsätzchen neu, in lebhaftem Erzählton, ohne am Inhalt etwas zu ändern !

c) mit solange

Solange das schöne Wetter anhält, ... 3 Sätze !
Solange der Föhn weht, ... 2 Sätze !

d) mit sobald

L. 6: Sobald einer der Knechte die Kühe eines Bauern gemolken hat, kommt er mit der Milch in die Hütte. — Bilde ähnliche Beispielsätze !

....., sobald man auf diesen Knopf drückt. — 3 Sätze !

e) mit bis (sprich **kurzes** i !)

Ungeduld

Wie lange geht es noch, bis ..... ? — 5 Fragesätze !

f) mit während

Edle Reiser, L. 6:

Während der Vater in der Baumkrone hantierte, sass ich unter dem Baume am Feuerkesselchen. —

Du hast schon bei manchen Arbeiten in Haus und Garten **geholfen.** 5 Sätze mit «während» !

g) mit seit

Mein Apfelbäumlein, L. 6:

Seit ich selber eines hatte, wusste ich eben, wie es ist, wenn man seines Eigentums nicht sicher ist.

6 Sätze mit «seit» !

Wichtige Erfindungen

Z. B.: Seit die Eisenbahn .....
das Postauto .....
eine Zahnradbahn .....

Denk auch ans Radio, ans Telephon, an allerlei Maschinen !

19. **Oft gilt das gleiche einleitende Wort für zwei Spannsätze:** Als es zur Pause läutete und alles auf den Schulplatz stürmte, ... **Beispiele** mit als, solange, sobald, während !

In einen Spannsatz eingekleidet, wirkt eine Zeitangabe oft besonders eindrücklich:

Vergleiche: Man wollte noch **vor Einbruch des Winters** säen. Man wollte noch säen, **bevor der Schnee die Erde zudeckte.**

Noch vor Sonnenaufgang mahnt der Senn zum Aufstehen.

Noch bevor die Sonne die Berge rötet, mahnt der Senn zum Aufstehen. (L. 6)

Am Morgen stieg Anneli **schon früh** in die Stube hinab.

Sobald Anneli Bewegung im Hause hörte, stieg es in die Stube hinab.

Ende Juni .....
Als die Kirschenzeit herankam, ...

Vor der Fasnacht .....
Als die Fasnacht heranrückte, ...

Am Abend .....
Als es dunkelte, ...

Bei Sonnenuntergang .....
Als die Sonne sank, ...

Gegen Mittag .....
Als es gegen Mittag ging, ...

20. **Sage das eindrücklicher, indem du die zeitangebende Wortgruppe durch Spannsätze ersetzest** (Vergangenheit):

als

Um 11 Uhr	(schlagen)
Bei Abfahrt des Zuges	(sich in Bewegung setzen)
Am Abend des 1. August	(Augustfeuer)
Kurz vor zwei Uhr	(Zeiger — rücken)
Vor dem Gottesdienst	(Glocken — läuten)
Im Herbst	(an den Bäumen)
Mitten im Winter	(Weg und Steg)
Bei Beginn des Winters	(erster Reif — decken)

bevor

Noch vor Sonnenuntergang	(am Albis drüben — untergehen; hinter ..... verschwinden)
Kurz vor dem Hauptbahnhof	(Zug — einfahren)
Vor dem Abendessen	(Mutter — rufen)

andere Einleitungen

bis:

Bis zur Weihnachtsfeier	(strahlen)

sobald:

Beizeiten im Frühling	(im Saft stehen; zu spriessen beginnen)

nachdem:

Im Spätherbst	(von den Bäumen fallen)

Der Spannsatz kann aber auch umständlich sein. Dann wirst du die kürzere Wortgruppe vorziehen.

Bergführer Christian Linder (L. 6):

Während ich stürzte, entglitt mir der Pickel.
Beim Sturze .....

Louis Favre (L. 6):

Spannsatz: Als eine Eisenbahnbrücke gebaut wurde, ...
Wortgruppe: **Beim Bau** einer Eisenbahnbrücke .....
Spannsatz: Gleich nachdem man mit der Arbeit begonnen hatte, ...
Wortgruppe: Gleich **beim Beginn** der Arbeit

Haselmaustrauerspiel (L. 6): Als wir genau hinsahen —
Bei genauem Zusehen

Kaspar, der Dachs (L. 6): Wenn es sehr kalt war —
Bei grosser Kälte

21. **Kürze auf ähnliche Weise und wende die gekürzten Zeitangaben in Beispielsätzen an:** Wenn die Luft ruhig ist (Bei ...). Wenn strenger Frost herrscht. Wenn das Wetter schön ist. Wenn der Föhn heftig weht. Während die Sonne strahlte (Bei ...). Während der Himmel bewölkt war (Bei ...). Während wir hinaufstiegen (Beim ... oder: während des ...). Bevor der Zug abfuhr (Vor ...). Bevor die Nacht hereinbrach. Nachdem die Lawine niedergegangen war (Nach ...). Nachdem der Schnee geschmolzen war.

Stirnsätze statt Spannsätze mit «wenn»:

Beachte, wie der Erzähler gleichartigen Satzbau (lauter «Wenn»-Sätze) vermieden hat!

Edle Reiser (L. 6): Über einem kleinen Feuerlein wurde das Harz, welches mit etwas Bienenwachs gemischt worden war, im Pfännchen geschmolzen. Es war fast honiggelb und roch wie Weihrauch, **wenn** ein Tröpfchen ins Feuer fiel. **War** es schön dünnflüssig, so nahm es der Vater mit in den Baum hinauf und verstrich und verklebte damit die Zapfen und Spalten, worin die Schösslinge steckten, damit Regen und Feuchtigkeit nicht eindringen konnten. Es war ein gar kurzweiliges Hantieren, **wenn** die warme Frühlingssonne schien und der Kuckuck aus dem nahen Wäldchen rief. **Strich** etwa noch ein leichter Frühlingswind durch die Baumzweige, so blies er das flüssige Harz vom Streichschäufelchen, spann daraus dünne, glänzende Fäden und schlang sie von Ast zu Ast, von Zapfen zu Zapfen, selbst in des Vaters Bart hinein.

Die Sätze

War es schön dünnflüssig, ...

S t r i c h etwa noch ein leichter Frühlingswind durch die Baumzweige, ...

wollen wir als

STIRNSÄTZE

bezeichnen, weil das **Vorgangswort an vorderster Stelle** steht.

M e r k e :

Mit **Fragezeichen** dahinter werden die Stirnsätze zu Fragesätzen (War es schön dünnflüssig ?),
mit **Komma** dahinter vertreten sie einen Wenn-Satz.

Aufgaben

22. a) Setze in den folgenden Lesestücken an Stelle des Wenn-Satzes einen Stirnsatz:

Mein Apfelbäumlein: Anfang
Die Edelkastanie: 1. Satz des letzten Abschnittes
2. Brief von Seppi: Mitte (Wenn wir das Fass ...)

b) Der 1. Abschnitt des Lesestückes «Kaspar, der Dachs» enthält einen **Stirnsatz** und einen **Spannsatz mit «Wenn»**. Schreibe beide heraus ! Ändere die Gestalt beider, indem du «die Rollen vertauschest» !

c) Eigene Beispiele !

Dem Erzähler sind Zeitangaben oft so wichtig, dass er sie nicht nur in unselbständigen Spannsätzen oder gar in kurzen Wortgruppen unterbringen möchte. Er kleidet sie darum in **selbständige Sätze** ein:

Beispiele aus Jugendschriften:

1. Mitten im Hochsommer war's. Auf den Lichtungen des Waldes reiften die Himbeeren.
2. Die Heuernte stand vor der Tür.
3. Es war an einem sonnigen Frühjahrsnachmittag.
4. Das Getreide war längst eingeheimst und das Erntefest vorbei.
5. Es war ein paar Tage vor Weihnachten.
6. Es war am Samstag vor Ostern.
7. Wenige Jahre waren verflossen.

8. Es ging schon gegen Abend.
9. Es war schon tiefe Nacht.
10. Schon schlug es 11 Uhr.
11. Die Uhr an der Wand zeigte fünf Minuten vor zwölf.
12. Der Zeiger der grossen Kirchenuhr rückte auf acht.

23. **Sucht in Erzählungen weitere Beispiele ! (Gruppenarbeit)**

24. Bilde mit den Zeitangaben des folgenden Satzes aus der Erzählung «Hans Urech» (L. 6) **selbständige Sätze !**

An einem Sonntagmorgen, als der Hof im schönsten Frühlingsschmuck stand, die Bäume sich im Blühen und Knospen nicht genug tun konnten, in den Matten der Saft fast zu den Blättern herausquoll und der Buchenwald im jungen Laub festlich leuchtete und sich sonnte, erschien der Alte wieder auf dem Hof.

Ebenso: Eines Abends, kurz vor der Heuernte, befanden sich Ante und Maglena mitten im dichtesten Walde. (Traug. Vogel)

Handlungsabläufe

(5. / 6. Klasse)

Zur Schilderung von Handlungsabläufen brauchen wir oft Wörter, die auf den Zeitzusammenhang hinweisen. Mit ihrer Hilfe reihen wir Sätze aneinander.

25. Unterstreiche im folgenden Erzählungsausschnitt **die anreihenden Zeitangaben !**

Aus: Bläss und Stern (Ernst Balzli, S-J-W)

Plötzlich kam vom Tisch her ein leises Knacken, **dann** ein durchdringendes Rasseln. Der Bub fuhr auf und starrte schlaftrunken umher. Als er richtig erwacht war, sprang er mit beiden Füssen zugleich aus dem Bett und eilte zum Tisch. Dort stellte er den ratternden Wecker ab. Hierauf schlüpfte er in die Hosen, mit dem rechten Beine zuerst. Flink knöpfte er die Träger fest. Nun streifte er die Socken an, fuhr in die schweren Lederschuhe und griff nach dem Waschtüchlein. Schon rannte er die Treppe hinunter. Aus dem Stall trat eben der Vater; er trug einen Melkeimer voll schäumender Milch.

Verwende in deinen Aufsätzen nicht immer wieder « d a n n » als anreihendes Umstandswort der Zeit ! Vielleicht passt eine der folgenden anreihenden Zeitangaben besser:

Hierauf, darauf, auf dieses Zeichen hin, jetzt, eben, nun, (und) schon, plötzlich, nach einer Weile, schliesslich, endlich, zuletzt, nach kurzem Halt, Tags darauf, bald, nachher, darnach, u s w . !

26. **Ersetze das « d a n n »** durch andere anreihende Ausdrücke ! Heute war ein schöner Sonntagmorgen. Ich füllte schnell ein kleines Becken mit Wasser. Dann legte ich ein Stück Seife hinein. Dann tauchte ich den Kopf meiner weissen Tonpfeife ins Seifenwasser. Dann blies ich hinein, bis sich schöne Blasen bildeten. Dann konnte ich beginnen. Einige glänzende grüne, blaue und rote Kugeln stiegen nacheinander auf. Dann flog sogar eine über das Haus.

27. **Berichte,** wie du ein Gartenbeet herrichtest, wie die Mutter in der Küche etwas Gutes zubereitete, wie ein von dir gebasteltes Geschenk entstand, wie du die Schuhe reinigst, einen Knopf an den Kittel nähst, ein Stufenrelief baust usw. !

(Weitere geeignete Übungen in **Schulpraxis** Januar 1937 !)

Bei der Wiedergabe **rascher, spannender Handlungsabläufe** würden anreihende Zeitangaben nur stören. Also verzichtet man auf sie.

B e i s p i e l e :

Er eilte in den Keller, holte einen Spaten und ging auf den Brunnen zu. Ein grosser Hund schoss ihm aus dem Busch entgegen, bellte und fletschte die Zähne.

Aus H. Zulliger: Die Pfahlbauer am Moosee:

Am Aste einer Eiche hingen drei Krüge je eine Bogenlänge auseinander. Jeder Spieler erhielt drei Pfeile, um die Krüge zu zerschmettern. Wurde einer getroffen, so eilte ein Knabe hin und hängte einen neuen auf.
Schon hatte eine Anzahl ihre Pfeile verschossen; keiner aber traf mehr als eines der Krüglein. Einige Leute murrten: «Die Töpfe sind zu klein! Es ist zu weit, als dass man sicher schösse!» Hatt lächelte und ergriff den Bogen. Er zielte, der Pfeil flog,

und der erste Krug fuhr in Scherben. Alles Volk blickte gespannt auf die Eiche. Der zweite Krug krachte. Man hörte nur noch, wie die Männer erregt den Atem zogen. Sie beugten sich weit vor. Da zerschellte der letzte Topf. Die Leute jubelten. Hatt suchte mit den Augen die Unzufriedenen. Sie hatten sich unter der Menge verborgen.

(Bis zum Zerschellen des letzten Topfes halten die Männer den Atem an, —da sind Zeitangaben wirklich nicht am Platz !)

28. Sucht weitere Beispiele!

29. **Gestaltungsübungen**

Die Feuerwehr erscheint auf dem Platz. Ein aufregendes Erlebnis. Vom Gewitter überrascht. Völkerball: ein paar spannende Augenblicke. Verspätet !

30. **Mündliche Übung:**

7 Aufsatzanfänge

1.) Mein Vater und ich wanderten in den Wald.
2.) Ich hörte in meinem Zimmer ein leises Rumpeln, das sich verstärkte.
3.) Mein Vater brachte ein Kaninchen nach Hause.
4.) Neben unserem Hause wurde ein Neubau erstellt.
5.) Mein Vater schenkte mir ein schönes, selbstverfertigtes Büchergestell.
6.) Der erste Gang meines Vaters gilt dem Thermometer vor der Haustüre.
7.) Ich musste im Bett liegen.

Beurteile die 7 Aufsatzanfänge !

31. Der Leser will über die Zeit der Geschehnisse genau Bescheid wissen ! —

Aus einem Geschichtsbuch:

Vor vielen tausend Jahren wuchs hier kein einziges Gräslein. — In der Steinzeit konnte niemand schreiben. — Bevor die Römer in unser Land kamen, war es um die Strassen und Wege schlecht bestellt. — Weit im Norden wohnten in alter Zeit die Germanen. — In der Römerzeit waren viele Täler noch wild

und von den Menschen nicht bewohnt. — In seinen alten Tagen wohnte Karl meistens in der Stadt Aachen. — Im Jahre 800 war der Frankenkönig Karl der Grosse in Rom zum Kaiser gekrönt worden. — Geld durfte in alter Zeit nur der König oder Kaiser herstellen. — Um die Mitte des 14. Jahrhunderts brach in den Rheinlanden eine gefährliche Krankheit aus. —

(6. Kl.:) Etwa im Jahre 1200 setzte der grosse Handelsverkehr über den Gotthard ein. — Am 20. Dezember 1240 stellte der Kaiser den Schwyzern einen Freibrief aus. — Am 15. Juli des Jahres 1291 starb König Rudolf. — Nach dem Tode Albrechts herrschte eine Zeitlang in den Waldstätten Unsicherheit. — Jahrzehntelang haben die Eidgenossen für ihre Freiheit gegen die Habsburger gerungen. — Am 15. November 1315 trat Leopold I. mit etwa 2000 Reitern und zahlreichem Fussvolk den Marsch nach dem Ägerisee an. — Einige Wochen nach der Schlacht am Morgarten traten die Vertreter der drei Orte in Brunnen zusammen.

Schreibt die **Zeitangaben** heraus!

Schaut verschiedene Lesestücke daraufhin an, wo **die erste Zeitangabe** vorkommt!

III. DIE ANGABE DER VORGANGSART

5. Klasse

1. **Durch Vergleiche:**

a) Der Schwarzspecht (L. 5)

Seine rote Kopfplatte leuchtet wie Feuer aus dem Ameisenhaufen heraus. Wie ein Pfeil fährt die lange, klebrige Zunge dahin, wo die kleinen Tierchen in einem Schwarme beisammensitzen.

(Statt der obenstehenden Sätze kann auch die folgende Stelle aus dem Lesestück «Im kalten Monat Januar» in L 5 verwendet werden:

Sehr possierlich war die Spechtmeise, wenn sie frass. Wie ein kleiner Holzhacker klopfte sie mit dem spitzen Schnabel auf den Hanf los, den sie in den Krallen hielt.)

b) Vergleiche mit Tieren

Setze die untenstehenden Tiernamen am rechten Ort ein!

schlafen wie ...	brummen wie ...	arbeiten wie ...
rennen wie ...	springen wie ...	klettern wie ...
meckern wie ...	nippen wie ...	singen wie ...
umherstolzieren wie ...		

Ziege, Hahn (oder Pfau), Murmeltier, Affe, Reh, Nachtigall, Vögelein, Katze, Bär, Biene.

2. **Allerlei Wetter**

Die Überschwemmung der Töss, L. 5:

Es regnete unaufhörlich. — Der Regen fiel in Strömen vom Himmel hernieder.

Wie es regnen kann: stark, ...
wie mit .....

Wie es schneien kann: in ..... Flocken, ...
Sucht auch Beispiele aus Büchern!

3. **behutsam — unsanft**

Die Lerche (L. 5): Ich griff **behutsam** nach ihr.
oder: Die Maikönigin, L. 5: Bläss schritt stolz und **behutsam** dahin.

Brief aus der Erntezeit (L. 5): Wir wurden **unsanft** hin- und hergerüttelt.

Zähle auf:

a) Was alles behutsam getan werden muss.
Beispiel: Wenn man die Vögel auf dem Futterplatz beobachten will, muss man behutsam ans Fenster treten
4 solche Sätze!

b) Was unsanft vor sich geht. Zähle auf!
Beispiel: Manchmal brach das Zugseil, und die Ziehenden stürzten unsanft zu Boden.

4. **Wie die Leute vorwärts schreiten**

Ein vielbeschäftigter Kaufmann
(Verschiedene Möglichkeiten, z. B. eilig, hastig)
Im Dunkeln
(unsicher, tastend)
Schläfrige Leute in Pantoffeln
(schlurfend)

eilig vorwärts schreiten = e i l e n . Bilde auch aus den andern Angaben der Vorgangsart solche **Vorgangswörter !** Sätze !

Wie sie lachen oder lächeln: laut, ... 4—5 Beispiele ! (Lösungen z. B.: herzlich, schallend, übermütig, schelmisch, meckernd)

Wie sie schreiben: sorgfältig ..... 4—5 weitere Beispiele ! (Lösungen z.B.: zierlich, langsam, schwungvoll, flüchtig, schmierig)

5. **Setze eine passende Angabe der Vorgangsart !**

S c h u l k a m e r a d e n

Anna liest (z. B. fliessend), rechnet (z. B. flink) und schreibt (z. B. sorgfältig). Eduard singt (z. B. rein). Hans singt (z. B. mit kräftiger Stimme). Emma schreibt ..... Arthur erzählt .....

6. Klasse

6. Bestimme die **Angaben der Vorgangsart:**

a) D a s B ä h n c h e n (Aus S-J-W: Die Schwarzmattleute)

Der schmächtige Zug der Lokalbahn keuchte mühselig an das Dorf Eschenwald heran und kam auf der Station knarrend und kreischend zum Stehen. Er dampfte eine Weile mit viel Geräusch weiter, bis er ein wenig verschnauft hatte, und pustete wieder davon.

b) S c h n e e w e t t e r (Aus S-J-W: Res und Resli)

Draussen brauste noch immer der Sturm, scharf und kalt. Es hatte zu schneien begonnen. In sausenden Strichen peitschte der Wind die Flocken dahin. Die Strassenlaterne vor dem Hause schwankte unter den pfeifenden Sturmstössen; trüb und unsicher leuchteten auch die Lichter des Dorfes herüber.

Res Knuchel schlug den Rockkragen hoch und stemmte sich fest gegen den Wind. Dann begann er eilig die Strasse hinabzulaufen, dem schützenden Dorf entgegen. Er war froh, als er in die Hauptgasse einbiegen konnte und dem wildesten Wetter entronnen war. Gemächlich steuerte er auf das Schulhaus zu, wo die Milchzahlung stattfand.

c) In der Wirtschaft (S-J-W: Res und Resli)

Nach fünf Minuten war er mit Leib und Seele im Spiel drin. Er jasste gut, warf die Karten bald langsam und berechnend, dann wieder rasch und wuchtig auf den Tisch. In seiner Gewinnerfreude führte er das Glas in immer kürzeren Pausen an die Lippen; immer fleissiger musste ihm die Kellnerin einschenken, und immer fröhlicher strich er die roten Weintropfen aus dem blonden Schnauzbart. Sein Lachen klang immer lauter und übermütiger, und oft schmetterte er in heller Freude die Karten auf den Tisch und hieb mit den Fingerknöcheln drauf, dass Flaschen und Gläser klirrten.

d) Melken (S-J-W: Res und Resli)

Langsam schnallte er sich den Melkstuhl um und setzte sich beim «Blösch» nieder. Dann begann er zu melken. In weissen, schäumenden Strichen sprudelte die Milch in den blanken Eimer. In gleichmässigem Takt rann das helle Brünnlein und füllte nach und nach das Melkgeschirr.

7. **Wie die Menschen grüssen:**

freundlich, herablassend, frostig, ... Setze die Reihe fort! Brauche diese Wörter auch als **Begleitformen zu «Gruss»; so:** ein freundlicher Gruss —, ...

8. **Wie sie sprechen:**

offen, ruhig, stockend, ohne Umschweife, ... Setze die Reihe fort! (Suche in Büchern!)

9. Die folgenden Ausdrücke geben die **Körperstellung** bei bestimmten Vorgängen an. Setze die Reihe fort und kleide die Ausdrücke in **Sätze** ein!

rücklings, vornübergebeugt, Kopf voran, ...

10. (Für gute Schüler)

Stelle die folgenden Ausdrücke in **4 Gruppen** zusammengehöriger, sinnverwandter **Angaben der Vorgangsart** zusammen! Ordne sie so, dass die schwächeren Ausdrücke am Anfang, die stärkeren am Ende dieser Gruppen stehen!

langsam, schüchtern, ungern, hurtig, ärgerlich, zögernd, blitzschnell, ängstlich, widerwillig, unschlüssig, zaghaft, missmutig, flink, schlaftrunken, besorgt, im Nu, angsterfüllt, umständlich, bedächtig, behende, in aller Eile, argwöhnisch, schleunigst, prüfend, unentschlossen.

(Lösung:

langsam	prüfend *)	ungern	behende
bedächtig	zögernd	widerwillig	flink
umständlich	schüchtern	missmutig	hurtig
schlaf-trunken	unentschlossen	ärgerlich	in aller Eile, im Nu
	unschlüssig		schleunigst
	zaghaft		blitzschnell
	ängstlich		
	besorgt		
	argwöhnisch		
	angsterfüllt		

*) lässt sich auch bei „langsam" einordnen

Kleide 2 Ausdrücke jeder Gruppe in ganze Sätze ein!

Anmerkung für den Lehrer: Wer die Aufgabe erleichtern will, lässt die Ausdrücke der 2. Gruppe weg.

11. Setze zu jedem der folgenden Vorgangswörter **eine passende Angabe der Vorgangsart aus der untenstehenden Reihe!**

mithelfen, zum Nachbar hinüberschielen, angerannt kommen, Abschied nehmen, malen und musizieren, in den Tag hinein leben, ein- und ausatmen, rufen, ein Brett zurechthobeln, an die ferne Heimat zurückdenken, davonhüpfen, tönen, besprechen

sehnsüchtig, aus Leibeskräften, schrill, kunstgerecht, übermütig, verstohlen, gleichmässig, gründlich, schweren Herzens, sorglos, wacker, nach Herzenslust, atemlos.

In Sätze einkleiden!

12. Kleine, aber willkommene Helfer bei der Angabe der Vorgangsart: die Verhältniswörter

in mit unter

a) **In ...**

Rauhreif: In wundervollen Verzierungen prangen die sonst kahlen Ästlein.

Bilde Sätze:

In aller Eile ..... In atemloser Hast ..... In leichtem Trabe ..... In fröhlichen Sprüngen ..... In gestrecktem Galopp ..... In schweren Büscheln hangen ..... In Gruppen ..... In schlangenförmigen Mahden ..... In gleichmässigem Takt ..... In Windungen ..... In Strömen ..... In weichen, weissen Flocken .....

b) **Mit ...**

Umzug: Nun ging's weiter mit Peitschenknallen, Gelächter und Singen.

Der Jahrmarkt (Herm. Hesse): Mit kleinen Körbchen am Arm kamen die Frauen und Mägde gegangen, und die Burschen mit rasierten Wangen, und jeder mit einer Nelke oder Aster im Knopfloch, alles in Sonntagsputz, und die Schulmädchen mit sorgfältig gezöpften Haaren, die noch feucht und fett in der Sonne glänzten.

Bilde Sätze:

Mit raschen Schritten ..... Mit knapper Not ..... Mit grosser Mühe ..... Mit Ach und Krach ..... Mit Absicht ..... Mit feierlicher Stimme ..... Mit gebietender Handbewegung ..... Mit sichern Schnabelhieben ..... Mit einem Ruck ..... Mit müden Schritten ..... Mit viel Geräusch ..... Mit Heisshunger ..... Mit wahrer Gier ..... Mit Spannung ..... Mit grossem Eifer ..... Mit bedeutender Verspätung .....

c) **Unter ...** (Begleitumstände)

L 6: Schneesturm auf der Grimsel: Unter furchtbarem Sturmgeheul, Schneetreiben und dichtem Nebel erzwang sich das Auto langsam Kurve um Kurve.

Ergänze: Unter Lachen und Scherzen .....

Bilde selber Sätze, in denen die Angabe der Vorgangsart (Begleitumstände) durch das Verhältniswort «**unter**» eingeleitet wird!

Angabe der Vorgangsart in Spannsätzen

13. **Indem.** Man erweitert Brüche, indem ..... Sage in Spannsätzen, wie man

1. Scheiben reinigt
2. Knöpfe annäht
3. anfeuert
4. Salat setzt
5. das genaue Abbild einer Kurvenkarte erhält
6. die «Bombe» ins Wasser macht
7. Farbe von einem Farbknopf an den Pinsel bekommt
8. einen Nagel an der Wand anbringt
9. ..... nach freier Wahl .....
10. ..... ebenso .....

14. ..... **so** ....., **dass** .....
..... **so** ....., **wie** .....

Die Amsel schoss **so** heftig vom Neste, **dass** sie sich am Dache fast den Kopf einstiess. —

Das Gewitter ging **so** schnell vorüber, **wie** es gekommen war.

Es regnet so stark, dass .....
Es gefällt uns hier so gut, dass .....
Er hat uns so freundlich eingeladen, dass .....
Du sprichst so undeutlich, dass .....
Er kann so spannend erzählen, dass .....
Wie gewonnen, so .....
Keine Angst! Diese Geräteübung wird dir so gut gelingen, wie ..... letztesmal ..... ist.

15. Aber **ohne Komma:**

Hans springt so hoch **wie Fritz.**

kein Spannsatz!
Die Personalform fehlt!

Bilde weitere Sätze !
(weit werfen ausdauernd schwimmen tief tauchen sicher treffen rasch laufen usw.)

16. Ebenfalls ohne Komma:
Hans springt höher als Fritz.
(Verwende die Sätze von Nr. 15 !)

17. **Ohne dass ...**

Der Bergbach (L. 6): Die Morgensonne huschte mit goldenen Tritten über das verwaschene Gestein und über das trügerische Bächlein, **ohne dass** sie nasse Füsse bekommen hätte.

Louis Favre (L. 6): Er verlegte ganze Eisenbahnstrecken und baute neue Bahnhöfe, **ohne dass** der Betrieb gestört war. Ein besonderes Kunststück war es, als er einen früher gebauten Tunnel vollständig ausmauerte, **ohne dass** der Verkehr unterbrochen werden musste.

Die drei Reisetage gingen vorüber (auch nur einen einzigen Tropfen Regen erwischen) Schwäne und Wildenten geraten immer wieder in Wellen (ihr Gefieder nass werden). Es ist oft schwierig, einen Berghang zu durchqueren (Steine sich unter den Füssen lösen). Cäsar folgte den Helvetiern (merken). Die Lawine ging nieder (diesmal der geringste Schaden entstehen). Wir rannten zum Sammelplatz (uns dazu besonders auffordern müssen).

Eigene Beispielsätze !

18. **Ohne zu .....**

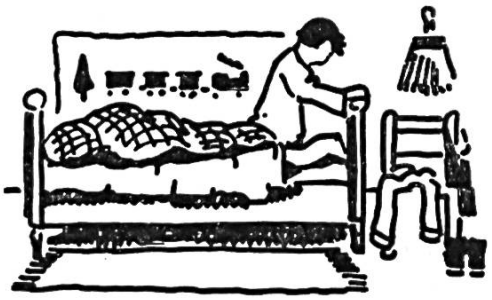
Der Bachkrebs (L. 6): Das geängstigte Tierchen mühte sich gegen die schwielige Haut ab, ohne wehe tun zu können.

Arbeitet weiter, (schwatzen) ! Es ist gefährlich, einen Gletscher zu betreten, (sich anseilen). Er liess sich einen Zahn ziehen, (mit der Wimper zucken). Welch unerzogener Mensch ! Er verlässt das gastfreundliche Haus, (für die gute Aufnahme danken). — Erzählt das, (ins Buch schauen) ! — Ernst las und las, (ein einziges Mal aufschauen). Marianne klimperte etwas auf dem Klavier, (viel denken). Nun müssen wir aber den Heimweg antreten, (uns noch einmal aufhalten) !

IV. ANGABEN DER URSACHE UND DES GRUNDES

6. Klasse

Das Fell des Hundes war nass.
Ursache?
Es war nass vor Schweiss.
(Ein Haselmaus-Trauerspiel:)
Wir standen starr.
Ursache?
Wir standen starr vor Schreck.



1. **Weshalb sie nicht schlafen können**

   Hänschen kann vor lauter Weihnachtsfreude nicht schlafen.

   Eigene Beispiele!

2. a) Ergänze mit einer Angabe der Ursache! («vor ...») Wir waren sprachlos (so überrascht waren wir). Die Kleinen jauchzten (so freuten sie sich). Wir zitterten (solche Angst hatten wir). Er kochte (so wütend war er). Er hätte sich am liebsten in den Boden verkrochen (so schämte er sich). Er krümmte sich (so grossen Schmerz empfand er).

   b) Verwende die folgenden Angaben der Ursache und des Grundes **in ganzen Sätzen!**

   Beispiel: vor Behagen. Das Kätzchen schnurrte vor Behagen.—
   Vor Schrecken, vor Neid, vor Kummer, vor Sorge.
   Aus lauter Neugierde, aus Dankbarkeit, aus Rache, aus Mitleid.

   Die Edelkastanie (L. 6)

   Nur dürre, schrumpfige Kernchen kamen zum Vorschein. Ihretwegen mochten wir uns nicht gerne die Hände zerstechen lassen.

3. Übertrage:

   Wäge miir bruuchsch nüd aazfüüre. Wäge dir simer z spaat choo. Wägen im hämer müese dineblybe. Wägen ire simer uf

Züri choo. Machet dänn aber wägen öis nüüt Bsundrigs! Wägen eu wämer is nüd schäme. Wägen ine isch es dänn na so luschtig woorde.

4. **Wegen** verlangt den **Wesfall** (weswegen?)!

a) Setze also die eingeklammerten Ausdrücke in den Wesfall! Wegen (der Lärm) hört man die Glocke nicht läuten. Wegen (jener Hund) verführt die Kleine ein solches Geschrei. Wegen (die Wespen) müssen wir die Fenster stets schliessen. Wegen (der beissende Rauch) treten ihm Tränen in die Augen. Wegen (das schlechte Wetter) sind nur wenige Gäste erschienen.

b) «wegen» kann auch hinter dem Nennwort im Wesfall stehen. Forme deine Sätze entsprechend um!

V. ANGABE DES ZWECKES

6. Klasse

Siehe auch unter «Vorgangsnennwort» (Sennereigeräte)!

1. **Wozu** kann man brauchen:

Wasser, elektrischen Strom, Holz, Eisen, Glas, Leder, Leinsamen, Milch, eine Schnur, eine Kette?
(zur Herstellung von ....., zum ....., zur .....bereitung, usw.)

2. Bilde mit mir zulieb
dir zulieb
usw.

ähnliche Sätze wie in Übung 3 des letzten Kapitels!

Zweckangabe mit «um zu»

Rettung aus einer Lawine (L. 6):
Mit ihren Schaufelstielen stiessen sie in den Schnee, **um meinen Körper aufzufinden.**

Überfall auf einen Warenzug (L. 6):
Er lockerte sein Schwert in der Scheide, um es rasch ziehen zu können.

3. Schneesturm auf der Grimsel (L. 6):

Die Männer spannten alle Kräfte an, um ihre mühevolle Pflicht zu erfüllen.

a) Bilde weitere Sätze mit «alle Kräfte anspannen» !

b) Bilde sie um nach dem Muster:
«Sie spannten alle Kräfte zur Erfüllung ihrer Pflicht an. »

Merke:

vor	nach
«um zu» ein Komma !	«um zu» klein geschriebenes Vorgangswort
«zum» und «zur» kein Komma !	«zum» und «zur» gross geschriebenes (Vorgangs-)Nennwort

4. Esther ging zu ihrer Freundin, um .....
(Hans ging zu seinem Freund, um ..... 5 Sätze !

5. Übertrage mit «um zu» !
Mer bruuched daas zum d Rööre in Graaben abe laa. — I ha das Gäld nüd überchoo zum Vergüüde (verschwenden). Er macht (tut) daas nu zum äim (einen) ëërgere. Das säit mer zum de Chinden Angscht mache. Mer sind an Schatte gläage zum echli verchuele (sich abkühlen). S hät es Loch ghaa zum de Rauch uselaa (entweichen lassen).

Auch zur Angabe des Grundes oder des Zweckes sind oft mehrere Sätze nötig.

Der Urnerboden (Hs. Wälti. «Die Schweiz in Lebensbildern») Es war nicht Raublust, die die Urner zu solchen Eroberungen trieb, sondern die Armut an eigenem Weideland. Der Alpbesitz war für die Urner eine Lebensfrage. Die Bewohner waren gezwungen, wo immer möglich sich nutzbares Land anzueignen, um genügend Vieh ernähren zu können. Dabei gerieten sie mit ihren Nachbarn in langwierige Grenzstreitigkeiten, die sich über Jahrhunderte ausdehnten und unter den Sennen zu blutigen Raufereien führten.

Zweckangabe in Spannsätzen

(damit . . .)

6. Ergänze durch Spannsätze, die den Zweck angeben !

Wasser unserer Berge

Man forstet die Hänge des Wildbachtales auf, ...
Quer über das Bachbett baute man Sperren, ...
An der Aussenseite von Bachkrümmungen errichtete man Rutengeflechte und Steinmauern, ...
In der Ebene zog man das Bachbett gerade, ...
An den Tobelausgang stellte man eine Sägerei, ...
Den Sommer über speichert man Wasser in Stauseen, ...
Die Staumauern werden nach unten immer mächtiger, ...
Die Leute in den Walliser Seitentälern fassen das Gletscherwasser in Kännel, ...

7. Ersetze bei der **Übertragung ins Schriftdeutsche** das mundartliche (und umgangssprachliche) «**das**» («dass») im Zwecksatz durch «**damit**» !

Red tüütli, das me di verstaat ! I bi ggloffe wie s Bysiwätter, das i nüd z spaat choo bi. Pass uuf, das d nüd fallsch !

VI. ANGABE DES MITTELS

5. Klasse

1. a) **Die Ungarn im Kloster St. Gallen** (L. 5)

W o m i t hieben sie das Fleisch herunter ?
W o m i t zerrissen sie die Stücke ?
W o m i t schöpften sie den Wein aus dem grossen Fass ?

b) T i e r e

Die Fliege in der Löwenzahnblüte (L. 5)

Schreibt, was die Fliege tut

1.) mit ihren Fühlern !
2.) mit ihrem Rüssel !

Bildet solche **Sätze:**

Mit dem spitzen Schnabel klopft die Spechtmeise auf den Hanf los. (L. 5). Denkt an Vögel (Schnabel, Flügel, Krallen), Raubtiere (Fang- und Reisszähne, Augen, Nase, Läufe usw.), Nage-

tiere (Gebiss, Schwanz), Insekten (Beine, Fühler, Rüssel, Stachel), Fische (Maul, Kiemen, Flossen) und andere Tiere!

2. Bildet **Sätze mit Angaben des Mittels,** indem ihr an die **Werkzeuge und Geräte** denkt, deren sich die verschiedenen Berufsleute bedienen!

VII. ANGABE DER MENGE UND DER GRÖSSE (6. Klasse)

Ein Standbesuch (L. 6): Ein **Paar dicker Lederhandschuhe** anziehen.

Solcher Waben stehen hier gerade ein Dutzend hintereinander.

Der Wildheuer (L. 6): Das mitgenommene **Fläschlein kühlen Tees.**

Der Brand von Rüthi (L. 6): Am Montag erschienen **grosse Scharen neugieriger Leute.**

Überfall auf einen Warenzug (L. 6):
Eine Warenladung kunstvoller flandrischer Tücher.
Ein Trüpplein reisender Händler.

1. **Zum Essen und Trinken**
ganze Ketten von frischen, nassen Würsten
(dasselbe mit dem Wesfall: .....)
vier Dutzend Eier, ein Säcklein voll (oder: voller) Nüsse,
eine Pfanne voll(er) Apfelstücklein,
ein Kessel (voll) schäumender Milch, ein Schluck eiskalten Wassers — ein Schüsselchen (voll) frischer Milch
Bilde Sätze!

2. Die Mundart verwendet zur Bezeichnung einer bestimmten Menge oft nur das unbestimmte Geschlechtswort. **Setze bei der Übertragung eine genauere Mengenangabe ein!**

Beispiel: Mer händ en Tee bstellt — ein Glas Tee.

Hol es Broot! Gimer en Zucker! Jetz nëëmi gëërn na en Kafi. Und miir wëër en Moscht lieb.

3. **Hunderte, Tausende, Zahl**
Bilde Sätze ! So: Zu Tausenden zählen die Wanderlustigen, die hier vorüberziehen.
Hunderte von bunten Papierfähnchen .....
Die Lachmöven besiedelten das Gebiet in grosser Zahl.
Die Kühe sind in geringer Zahl vertreten.

4. **Grössen, Entfernungen** — behandle sie in deinen Aufsätzen nicht wie ein Geometer !
Beispiele: B r o t (L. 6): Er liess **eine Spanne** Raum zwischen sich und mir.
D e r B e r g b a c h (L. 6): Kaum **einen kleinen Steinwurf** ob mir kam die Runse dahergeschossen.

Andere Angaben der Grösse oder Entfernung: Eine Spalte weit (eine Türe öffnen). Keine zehn Schritte weit (etwas vor sich sehen). Ein Stück (blauen Himmels). Ein Stück (weiter vorn) Suche andere und bilde eigene Sätze !

VIII. VERSCHIEDENE ANGABEN
(zur Wiederholung)

Mündliche Übungen
In den folgenden Texten findet ihr Angaben des Ortes, der Zeit usw. Bestimmt die Art jeder Angabe ! Versucht, die aus Spann- oder Stirnsätzen bestehenden Angaben zu kürzen, und vergleicht hierauf die ursprüngliche mit der gekürzten Form ! Urteilt !

1. **Im Schilfwald** (aus der «Jugendwoche», bearbeitet)
a) Da, wo an unseren Flüssen und Seen noch Schilfbestände wuchern, wohnt ein Vogel, der es dem Naturfreund besonders angetan hat : der Teichrohrsänger. Den Winter verbringt er zwar nicht bei uns, sondern tief im Herzen Afrikas. Auf ihrem Flug nach Süden und wieder zurück in

die Brutheimat überqueren die kleinen Vögel nicht nur das Mittelmeer, sondern auch weite Wüstenstriche. Wenn die Frühlingsstürme ausgetobt haben, Ende April oder in den ersten Maitagen, treffen die Wanderer aus dem Süden bei uns ein, lassen sich im Schilfwald nieder, klettern nahrungsuchend an den Rohrhalmen auf und ab und singen ihr einfaches Lied, das doch so wundervoll in das Rauschen des Rohrwaldes passt. — Diese Vögel, die den ganzen Tag im Halmenmeer herumklettern, fangen das Ungeziefer weg, bevor es die Menschen überfallen kann. Kaum sind die alten Teichrohrsänger im Frühling zurückgekehrt, beginnen sie mit dem Nestbau. Die Kinderstube ist eine reizende Hängematte. Man muss so ein Nestlein einmal gesehen haben; dann erst wird man auch die kleinen Baumeister bewundern, die es verstehen, ihr Heim an zwei oder drei Schilfhalmen so aufzuhängen, dass kein Sturm es herunterreissen kann.

b) Schlimm ist es, wenn ein Kuckucksweibchen das Nest des Teichrohrsängers entdeckt und sein Ei hineinschmuggelt. Der Kuckuck sucht sich nämlich bei uns in der Schweiz mit Vorliebe Nester von Teichrohrsängern, Rotkehlchen und Bachstelzen. Da hinein legt er sein Ei. Damit die «betrogenen» Pflegeeltern nichts merken sollen, stibiezt der Kuckuck gleich eines der rechtmässigen Eier weg. Ist dem Kuckuck der Eierschmuggel gelungen, so setzen sich die Teichrohrsänger wieder auf die Eier und brüten sie aus, als ob nichts geschehen wäre. Die Natur hat es nun so eingerichtet, dass das Kuckucksei zwei bis drei Tage weniger lang gebrütet werden muss als andere Vogeleier. Der junge Kuckuck schlüpft also meist zuerst aus und verübt sogleich eine in unseren Augen ganz ruchlose Tat. Er «versteht» es, die noch verbliebenen Eier oder die bereits geschlüpften Stiefgeschwister zwischen seine Flügelstummel zu klemmen. Dann klettert er frech bis auf den Nestrand und wirft hier die Teichrohrkinder kurzerhand über Bord. Bald sind die rechtmässigen Kinder der Teichrohrsänger tot, und der Jungkuckuck ist allein Herr im Hause.

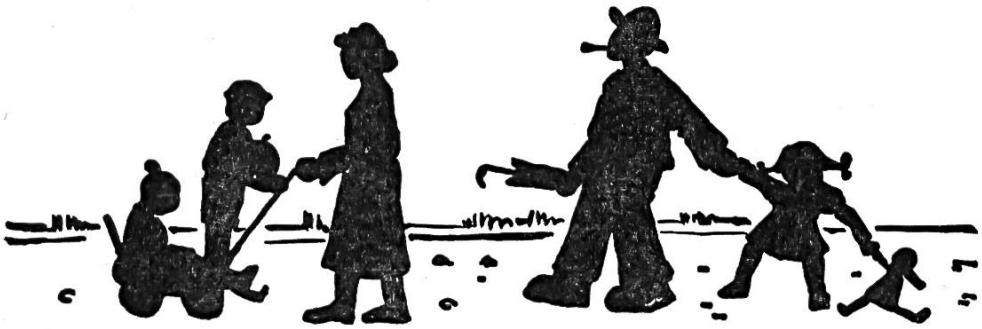
2. **Zurückkehrende Zugvögel** (nach Noll, bearbeitet)

Schon in den allerersten Märztagen hallt aus dem kahlen Wald

ein lauter, froher Schlag: Tüdü, tüdü, tüdü. Oft finden wir die Singdrossel, denn sie ist der fröhliche Sänger, erst nach langem Suchen hoch oben auf einem Tannenwipfel oder auf einem der obersten Seitenäste.

Aus den Baumkronen und vom Waldrandgebüsch her tönt es laut und klar zilp - zalp, zilp - zalp, zilp - zalp, fröhlich, unermüdlich. Es ist der Weidenlaubvogel oder Zilpzalp, der im Gezweige herumturnt. Manchmal sind einem Bach entlang oder am Waldrand alle Büsche von diesen niedlichen, graugrünlichen Vögelchen belebt.

Wo ein Feld an den Waldrand stösst, können wir um den 10. April herum den Baumpieper kennen lernen. Haben wir den kleinen, lerchenfarbenen Vogel auf einer Baumspitze entdeckt, so werden wir bald mit Staunen beobachten, wie er flatternd von seinem Sitz hochsteigt und sich nun im Gleitflug, das Schwänzchen steil aufgerichtet, wieder auf seinen Sitzplatz niedersenkt oder ins Gras fliegt, wo er dem Auge entschwindet.



Die Wortfamilien

Übungen mit Wortfamilien sind sprachliche Entdeckerfahrten. Hierzu ist freilich gleich eine Einschränkung anzubringen: Nicht Fahrten ins sprachliche Neuland einer dem Kinde wesensfremden Ausdrucksweise sollen unternommen werden — das wäre ein verwerflicher und übrigens langweiliger Weg des Spracherwerbs —, sondern Streifzüge, auf denen einige im Dämmer des kindlichen Unterbewusstseins liegende Fundgruben erleuchtet werden. Bei der Sichtung des Stoffes, den z. B. der